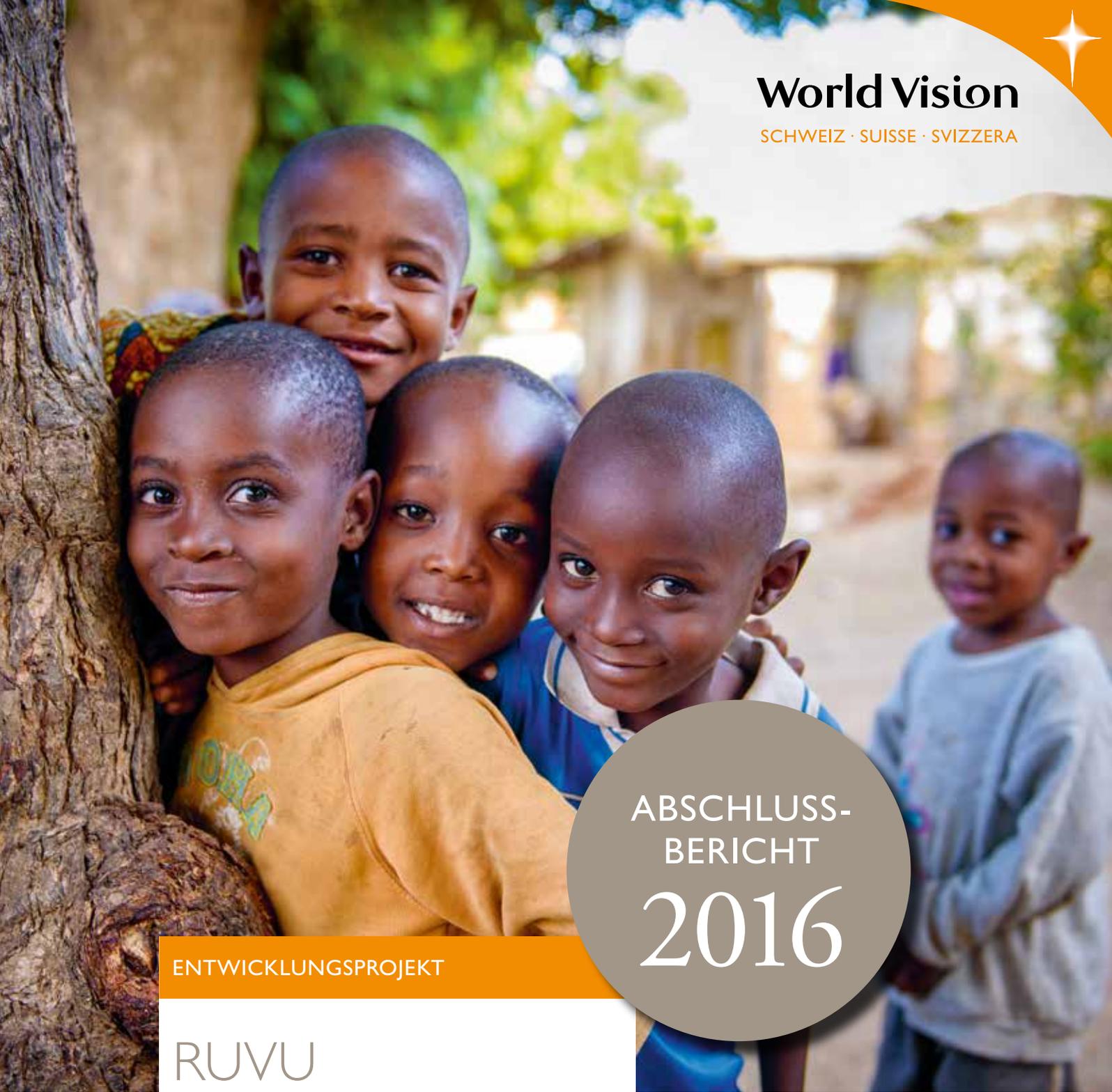




World Vision

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA



ABSCHLUSS-
BERICHT
2016

ENTWICKLUNGSPROJEKT

RUVU
MUUNGANO
IN TANSANIA.



RUVU MUUNGANO IN ZAHLEN UND FAKTEN

Projektname: Ruvu Muungano
Region: Same, Kilimanjaro
Land: Tansania

Menschen im Projektgebiet: 54 000
Projektbeginn: 2000
Projektübergabe: 2016 (verlängert von 2013)
Projektstand: Phase 3
Projektinvestitionen total: rund CHF 5,8 Mio.

Projektschwerpunkte:

- o Kinderrechte + Kinderschutz
 - o Wasser + Hygiene
 - o Gesundheit + Ernährung
 - o Bildung + Einkommen
-

Quelle Zahlen: Evaluationsbericht Ruvu Muungano 2016

89%

DER KLEINKINDER
HABEN EIN IHREM ALTER
ENTSPRECHENDES
GEWICHT.

83%

DER HAUSHALTE
HABEN ZUGANG ZU
SAUBEREM
WASSER.

67%

DER FAMILIEN KÖNNEN
IHRE KINDER
VERSORGEN.



1 | Dieses Kinderschutz-Plakat zeigt auf, wie man beim Verdacht, dass ein Kind missbraucht wird, vorgehen soll. 2 | Sauberes Wasser von den nahen Bergen fließt nun wieder ins Dorf, seit die Infrastruktur instand gesetzt worden ist. 3 | In Berufskursen erwerben die Jugendlichen Grundkenntnisse über Computeranwendungen.

ERGEBNISSE DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Dank unserer Spenderinnen und Spendern konnten wir beachtliche Erfolge erzielen.



Kinderrechte + Kinderschutz

Ziel: Jedes Kind soll respektiert und vor Missbrauch geschützt werden.

Früher waren Kinder und Frauen nicht genügend vor Missbrauch und Gewalt geschützt, sondern schädlichen Praktiken wie Mädchenbeschneidung und Frühheirat ausgesetzt. In wichtige Entscheidungen wurden sie nicht mit einbezogen. Viele Kinder mussten schwer arbeiten.

World Vision sensibilisierte die Bevölkerung u. a. zu den Themen Kinderrechte und Kinderschutz, Gefahren der Mädchenbeschneidung und initiierte Kinderschutzkomitees in den Dörfern. Die Primarschulen erhielten Unterrichtsmaterial über Kinderrechte und andere wichtige Kompetenzen.

Was wir erreicht haben

- Zu den Kinderrechten gehört auch das Recht auf Identität. Die Rate der Kinder unter 5 Jahren mit Geburtsurkunde stieg von 7 % (2012) auf 35 % (2016).
- In 18 Dörfern wurden Kinderschutzkomitees und Anlaufstellen für Betroffene gebildet.
- An 15 Veranstaltungen wurde die Bevölkerung auf die Gefahren der Mädchenbeschneidung hingewiesen.
- 1 Kinderparlament, bei dem auch Verantwortungsträger von 18 Dörfern mitmachen, setzt sich für Verbesserungen ein.



Wasser + Hygiene

Ziel: Jedes Kind hat Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Anlagen.

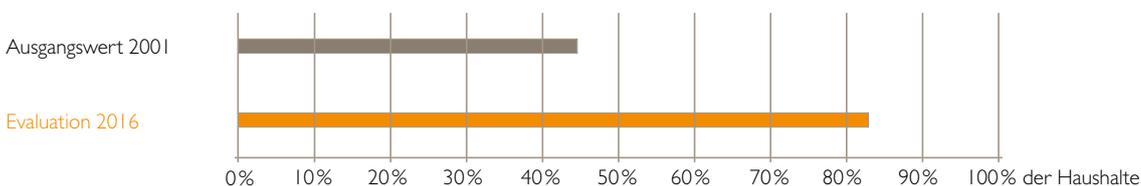
Zu Projektbeginn stand für die meisten Menschen nicht genügend sauberes Wasser in der Nähe zur Verfügung. Sie mussten Wasser von weit entfernt holen, das oft verunreinigt war und Krankheiten verursachte. Auch fehlende sanitäre Anlagen waren Grund für viele Erkrankungen.

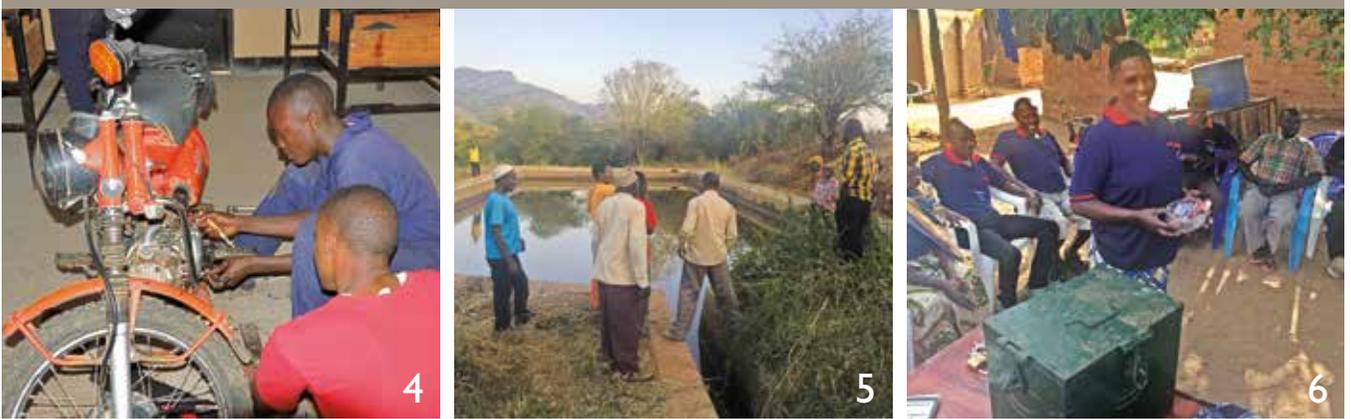
World Vision engagierte sich in den Bereichen sauberes Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene durch den Bau von Wassersystemen wie Brunnen oder Wassertanks und Schulungen für die Bevölkerung. Die Familien lernten, wie sie ihr Wasser trinkbar aufbereiten können und wie wichtig es ist, hygienische Latrinen zu bauen und sich nicht im Freien zu erleichtern.

Was wir erreicht haben

- Die Rate der Haushalte mit Zugang zu sauberem Wasser stieg von 44,7 % (2001) auf 83 % (2016).
- 14 Regenwassertanks, 41 km Wasserleitung, 10 Brunnen und 7 Wasserreservoir wurden gebaut.
- 32 hygienische Latrinen wurden als Modelle bei Schulhäusern gebaut, damit die Familien sie nachbauen konnten.
- 44 Primarschulen erhielten Wasserfilter, um Trinkwasser herzustellen.

PROZENTSATZ DER HAUSHALTE MIT ZUGANG ZU SAUBEREM WASSER.





4 | Angehende Mechaniker wenden das im Berufsbildungszentrum Gelernte bei der Reparatur eines Motorrads an. 5 | Die Dorfgemeinschaft baute mit der Unterstützung von World Vision ein Wasserreservoir, das 20 Bauern zur Bewässerung ihrer Felder dient. 6 | Eine Spargruppe trifft sich, um die regelmässigen Spareinlagen einzusammeln und gemeinsam zu besprechen, wie sie bedürftige Familien unterstützen können.



Gesundheit + Ernährung

Ziel: Jedes Kind erhält eine medizinische Grundversorgung und ist ausreichend sowie ausgewogen ernährt.

Bei Projektbeginn gab es eine Gesundheitsstation und elf Gesundheitsposten. Doch das reichte nicht. Viele Menschen litten an ansteckenden Krankheiten. Viele Kinder waren untergewichtig und blieben in ihrer Entwicklung zurück.

World Vision baute weitere Gesundheitsposten und ermöglichte mobile Kliniken. Die Bevölkerung erhielt Schulungen über Hygiene und Umgang mit ansteckenden Krankheiten. Für die medizinische Basisversorgung wurden Gesundheitshelfer ausgebildet. In Müttergruppen lernten Frauen, wie wichtig das Stillen ihrer Babys ist und wie sie ihre Kinder altersgerecht und ausgewogen ernähren können. Die Familien lernten, Tiere zu halten und Nahrungsmittel zu produzieren.

Was wir erreicht haben

- Die Rate der Kinder unter 5 Jahren, die untergewichtig waren, sank von 17 % (2001) auf 11 % (2016).
- 48 Dorf-Gesundheitshelfer wurden ausgebildet.
- 6 Gesundheitsposten und 3 Personalhäuser wurden gebaut.
- 783 Personen wurden in gesunder Ernährung geschult.
- 645 Bauern wurden geschult, höhere Erträge zu erzielen.



Bildung + Einkommen

Ziel: Jedes Kind hat Zugang zu einer Grundausbildung. Seine Eltern können die Familie dank einem ausreichenden Einkommen versorgen.

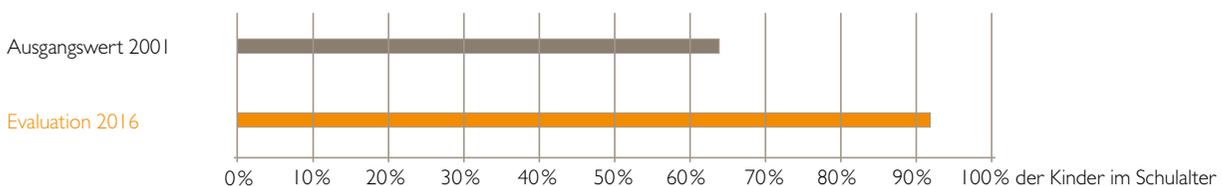
Die Primarschulen waren in einem schlechten Zustand, die Lehrer ungenügend ausgebildet, und es gab zu wenig Sekundarschulen. Wegen ungeeigneter landwirtschaftlicher Methoden hatten die Familien nicht immer genug zu essen.

World Vision unterstützte Bau und Ausstattung von Schulhäusern, bot Lehrerweiterbildungen an und motivierte die Bevölkerung, Schulpflegen zu bilden. Ausserdem wurde ein Berufsbildungszentrum für Jugendliche erstellt. World Vision schulte die Kleinbauern in bodenschonenden und ertragreichen landwirtschaftlichen Methoden und vermittelte ihnen Zugang zu geeignetem Saatgut und Zuchttieren. Spar- und Darlehensgruppen halfen, Investitionen zu tätigen und Geld für Krisen zu sparen.

Was wir erreicht haben

- 92 % der Kinder im Schulalter gehen jetzt in die Schule. 2001 waren es 64 %.
- 767 Menschen schlossen sich in 31 Spar- und Darlehensgruppen zusammen.
- 67 % der Familien können für die Grundbedürfnisse ihrer Kinder aufkommen (47,9 % in 2004).
- 44 Schulpflegen für Primarschulen wurden gebildet und geschult.

PROZENTSATZ DER KINDER IM SCHULALTER, DIE IN DIE SCHULE GEHEN





1 | Im Bezirk Same der Region Kilimandscharo führte World Vision das Entwicklungsprojekt Ruvu Muungano durch. 2 | Der Vorstand des Berufsbildungszentrums bespricht seine Pläne für nachhaltiges Management und neuen Möglichkeiten für Jugendliche in der Region. 3 | Fröhlich und zuversichtlich in die Zukunft, das ist für diese Kinder möglich geworden.

DAS PROJEKT IN KÜRZE

Im Zentrum unseres langfristigen Entwicklungsprojekts Ruvu Muungano stehen bedürftige und notleidende Kinder. Ihr Umfeld hat sich im Laufe der Projektdauer verändert, so dass die Bedürfnisse der Kinder effektiver erfüllt werden. Nach 17-jähriger Zusammenarbeit mit Partnern und Ministerien übergeben wir das Projekt der lokalen Bevölkerung zur Weiterführung in Eigenverantwortung.

Betreut und gefördert

Kinder aus den ärmsten Familien wurden regelmässig von einheimischen Betreuern besucht. Diese kontrollierten, wie sich die Kinder entwickelten und wo sie und ihre Familien Unterstützung brauchten. Die Kinder und ihre Eltern wurden zu Förderangeboten wie Schulungen oder gemeinsamen Aktivitäten eingeladen.

Projektmanagement

Das Projekt war in die nationale Entwicklungsarbeit von World Vision Tansania eingebunden. Es wurde unter Einbezug der lokalen Bevölkerung von einheimischen Fachleuten durch-

geführt und von Schweizer Programmverantwortlichen betreut. Bei Projektbeginn und am Ende der Projektphasen wurden Analysen der Situation gemacht, um die Fortschritte zu messen und die nächste Phase zu planen.

Nachhaltigkeit

Die Projektarbeit wurde von Anfang an zusammen mit lokalen Behörden und Organisationen entwickelt. Diese wurden in Führung und Management mit einbezogen und geschult. Sie übernahmen im Laufe der Zeit immer mehr Verantwortung, um die weitere Entwicklung der Region sicherzustellen.

Investitionsvolumen / Finanzierung

Das Budget über die ganze Projektdauer betrug rund 5,8 Millionen Franken. Dieses Projekt wurde durch Kinderpatenschaften sowie Projektspenden finanziert.

Herausforderungen und Risiken

Schlechte Strassen und Internetverbindungen erschwerten die Projektarbeit. Auch Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Dürren warfen

sie immer wieder zurück. World Vision verfügt über bewährte Kontrollsysteme, um einem Missbrauch von Finanzmitteln vorzubeugen.

Partner

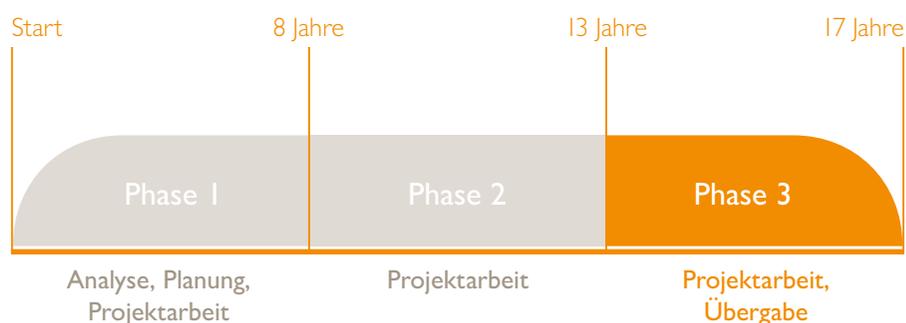
Lokale Behörden und Entwicklungsorganisationen, Kirchen, internationale NGOs.

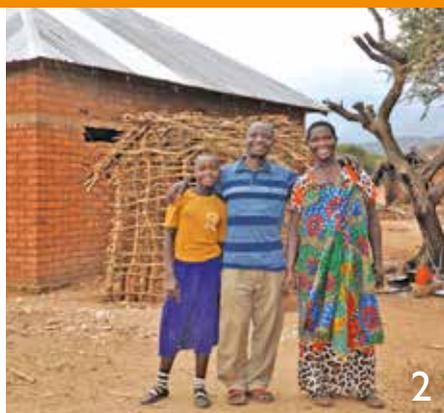
Wie es weiter geht

Auch wenn World Vision die Gegend verlässt, gehen viele Projektaktivitäten weiter, denn die Bevölkerung, lokale Leiter und Behörden haben sich die Projektziele zu eigen gemacht. Sie haben eine Veränderung ihres Denkens und Handelns vollzogen, weil sie die Erfolge der Projektarbeit gesehen haben, und sind bereit, Verantwortung für ihre weitere Entwicklung zu übernehmen. Die Dorfgemeinschaften haben eigenständig Schulen gebaut und sind motiviert, sie gut zu führen. Die Bürgerrechtsgruppen setzen sich weiterhin dafür ein, die Entwicklungsstandards der Regierung in ihrer Region zu erreichen.

Projektphasen

Zu Beginn des Projektes führte World Vision gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung während 2 Jahren eine umfangreiche Bedarfserhebung durch. Am Ende der Phasen wurden Projektaktivitäten und die aktuelle Situation ausgewertet, Fortschritte gemessen und die nächste Projektphase geplant. Über die Projektzeit von 17 Jahren gelang es, die Menschen vor Ort so zu integrieren und zu schulen, dass sie in der Lage sind, die Entwicklung ihrer Region selbstständig weiterzuführen.





1 | Rabson legt einen Bewässerungsgraben für seine Felder an. 2 | Rabson und Amina mit ihrer Tochter Niaeli vor ihrem neuen Haus. Als Erinnerung an ihre Entwicklung haben sie ihre alte Wohnhütte neben dem neuen Haus stehen lassen (hinter dem Baum). 3 | Rabson und Amina sind dankbar für das Erreichte und planen bereits ihr nächstes Projekt: einen kleinen Laden.

VOM TAGELÖHNER ZUM ERFOLGREICHEN BAUERN

Ein Bauer schafft mit der Hilfe von World Vision und der neu gegründeten Bauerngenossenschaft den Weg aus der Armut.

Wie so viele andere in Ruvu Muungano, mühte Rabson, Kleinbauer und Vater von fünf Kindern, sich ab, seine Familie mit dem Anbau von Mais und Bohnen zu ernähren. Neben seiner eigenen Feldarbeit verdingte er sich als Tagelöhner bei anderen Bauern. Doch das Geld reichte nicht. Immer wieder musste er seine Kinder aus der Schule nehmen, weil er nicht für die Kosten aufkommen konnte.

Neue landwirtschaftliche Methoden und eine Genossenschaft

Angeleitet durch World Vision schloss Rabson sich mit anderen Bauern zu einer Genossenschaft zusammen. In Kursen lernten sie, Tomaten und Zwiebeln anzubauen, ihre landwirtschaftlichen Methoden zu verbessern und Zugang zum Markt zu finden. Gemeinsam kauften sie eine Wasserpumpe und gruben Bewässerungskanäle, um weniger abhängig vom Regen zu sein. «Obwohl jeder von uns sein eigenes Land bewirtschaftet, helfen wir einander beim Pflanzen von Setzlingen und bei der Ernte. Wir finanzieren gemeinsam Unterhalt und Benzin für den Generator», erzählt Rabson. «Ich konnte mein eigenes Land verdreifachen und so verdienen, dass ich seit sechs Jahren nicht mehr als Tagelöhner arbeiten musste.» Mit dem Geld konnte er mit dem Bau eines neuen Hauses beginnen. Als Erinnerung an die Vergangenheit liess er die alte Hütte mit Strohdach stehen, die viele Jahre als Wohnung gedient hat.

Sekundarschule für die Töchter

Rabson und seine Frau Amina konnten eine Kuh vergünstigt erwerben. Vom Erlös der verkauften Milch und der landwirtschaftlichen Produkte planen sie, einen kleinen Laden an das Haus anzubauen. Ausserdem haben sie Geld zur Seite gelegt, damit ihre beiden jüngsten Töchter nächstes Jahr eine gute Sekundarschule besuchen können. Amina sagt: «Meine Töchter werden Chancen nutzen können, die wir selber nie hatten. Wir machen alles, damit sie ein besseres Leben haben und nicht so mit der Armut kämpfen müssen wie wir das mussten.»

«Ich bin wirklich dankbar, dass ich nicht mehr in der schwierigen Situation von früher bin, und ich habe noch weitere Pläne.»

Rabson (49), Tansania

WORLD VISION SCHWEIZ
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
T +41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
www.worldvision.ch

facebook.com / WorldVisionSchweiz
twitter.com / WorldVisionCH
youtube.com / WorldVisionSchweiz

Spendenkonto: PC-Konto 80-142-0

WORLDVISION.CH

